



Aufhebungen - Sublations, 2026

© Ilse Dreher



## **Aufhebungen**

Acrylglas, Moos, Wurzeln, Rinde, Waldboden

5 Säulen, je ca. 100 × 18 cm

2026

Fünf offene Säulen fassen organisches Material des Waldes, ohne es zu isolieren.

Sie markieren einen Ausschnitt eines Gefüges, das auf Durchlässigkeit beruht.

Was hier sichtbar wird, ist kein abgeschlossenes Objekt, sondern ein organisches Werden.

Biologisches Material wird in dreifacher Weise „aufgehoben“: in der Weise, dass Zustände sich verändern und überwunden werden (Negation), biochemische Elemente bewahrt und in neue Zustände transformiert werden.

Meine Arbeit besteht aus fünf zylindrischen Acrylglassäulen (Ø 18 cm, Höhe ca. 80 cm sichtbar), die im Wald positioniert sind. Die Säulen sind oben und unten geöffnet und mit organischem Material gefüllt – Moos, Wurzeln, Rinde, Waldboden, etc. Sie greifen damit in ein bestehendes ökologisches Gefüge ein, ohne es vollständig zu isolieren.

Die Offenheit der Röhren ist dabei entscheidend. Anders als geschlossene Gefäße unterbrechen sie die Zirkulation nicht vollständig, sondern modulieren sie. Luft, Feuchtigkeit und mikrobiologische Prozesse können weiterhin durch die Säulen hindurchwirken. Gleichzeitig wird der natürliche Zusammenhang räumlich gefasst und sichtbar gemacht.

In dieser doppelten Struktur – Eingriff und Durchlässigkeit – lässt sich ein Bezug zur Idee eines „demokratischen Waldes“ herstellen. Gemeint ist damit kein politisches System im engeren Sinne, sondern eine Organisationsform, in der unterschiedliche Elemente ohne zentrales Steuerungsorgan miteinander verbunden sind. Stabilität entsteht hier nicht durch Hierarchie, sondern durch Verteilung, Wechselwirkung und gegenseitige Abhängigkeit.

Nicht die vollständige Unterbrechung, sondern die graduelle Veränderung von Durchlässigkeit wird entscheidend. Die Säulen können – je nach Dichte, Feuchtigkeit oder mikrobieller Aktivität – unterschiedliche Zustände annehmen. Ein System, das grundsätzlich offen ist, bleibt sensibel gegenüber kleinen Veränderungen.

Meine Arbeit formuliert damit eine präzise Beobachtung:

Auch in einem „demokratisch“ organisierten Gefüge sind Gleichgewichtszustände nicht stabil im Sinne von unveränderlich. Sie beruhen auf fortlaufender Aushandlung von Beziehungen.

## Sublations

Acrylic glass, moss, roots, bark, forest soil

Five columns, approx. 100 × 18 cm each

2026

Five open columns contain organic material from the forest without isolating it. They frame a fragment of a system whose defining principle is permeability. What becomes visible is not a self-contained object but an ongoing process of organic becoming.

Biological material is *sublated* in the Hegelian sense: existing states are negated and overcome, while biochemical elements are simultaneously preserved and transformed into new configurations.

My work consists of five cylindrical acrylic-glass columns (Ø 18 cm, visible height approx. 80 cm) installed within a forest. The columns are open at both the top and the bottom and filled with organic material—moss, roots, bark, forest soil, and other natural matter. In this way, they intervene in an existing ecological system without completely isolating it.

The openness of the columns is essential. Unlike closed containers, they do not entirely interrupt circulation but rather modulate it. Air, moisture, and microbiological processes continue to pass through them, while the natural context is simultaneously framed and made perceptible.

This dual structure—intervention and permeability—relates to the idea of a "**democratic forest.**" By this I do not mean a political system in the narrow sense, but an organisational principle in which diverse elements are interconnected without a central governing authority. Stability arises not through hierarchy but through distribution, interaction, and mutual interdependence.

What becomes decisive is not complete interruption but the gradual modification of permeability. Depending on their density, moisture, or microbial activity, the columns may assume different states. A system that fundamentally remains open also remains sensitive to even minor changes.

The work therefore proposes a precise observation: even within a "democratically" organised system, states of equilibrium are never stable in the sense of being immutable. They emerge through the continuous negotiation of relationships.

© Ilse Dreher